

Wadelsdorfer wehren sich gegen "Saustall"-Stempel

Einwohner fordern Namensänderung bei Bürgerinitiative / 70 Unterschriften

WADELSDORF Einwohner von Wadelsdorf wehren sich gegen den Namen, den sich die gegen Massentierhaltung gerichtete Bürgerinitiative "Saustall Wadelsdorf und Umgebung" gegeben hat. Die Bezeichnung sei diskriminierend und beleidigend für den Ort, so ihr Urteil. Ob es tatsächlich so ist, wird jetzt der Staatsanwalt prüfen.

Manfred Vollbeding ist sauer. "Wir wollen nichts gegen das Anliegen der Bürgerinitiative sagen. Aber der Name stößt hier im Ort auf Widerspruch. Denn unser Wadelsdorf ist doch kein Saustall", sagt der Rentner. Aber genau dies würde jedes Mal mitschwingen, wenn die Bürgerinitiative öffentlichkeitswirksam ihre Proteste und Aktionen gegen den neuen Eigentümer der Ferkelzuchtanlage und gegen die Massentierhaltung durchführe. "Der Name stellt uns in ein schlechtes Licht. Das wollen wir nicht und verlangen, dass die Bürgerinitiative ihn ändert oder klarstellt", ergänzt auch Christa Brandt, die sich gemeinsam mit Manfred Vollbeding, Wolfgang Jazosch und Henry Kubaschk vor den Karren des Widerspruchsbegehrens gespannt hat.

Der Begriff "Saustall" sei abwertend und stehe umgangssprachlich salopp für "eine sehr unordentliche und verschmutzte Umgebung, Schlampereien und unhaltbare Zustände". Eine solche Beschreibung für ihr Wadelsdorf wollen die Einwohner nicht hinnehmen. Das sehen auch knapp 70 Einwohner des Ortes so, die auf einer Unterschriftenliste unterzeichnet haben. Nun ist bereits eine Anzeige bei der Polizei wegen Beleidigung erstattet worden.

Letztlich wird das Thema auf dem Tisch der Staatsanwaltschaft Cottbus landen.

Oberstaatsanwalt Horst Nothbaum konnte gestern jedoch noch keine Einschätzung geben, ob dies überhaupt eine justiziable Angelegenheit ist. "Wir werden das prüfen. Dabei geht es nicht nur um den Begriff, sondern auch um bestimmte Umstände, Zusammenhänge, Hintergründe und wer eigentlich gemeint ist", sagte er.

Die Bürgerinitiative "Saustall Wadelsdorf und Umgebung" lehnte gestern einen Kommentar zu dieser Angelegenheit ab.

Catrin Würz